



**SIP**  
KÄRNTEN

# Antragsmappe des 1. SIPs 2019

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. BILDUNGSKONZEPT - WEIL WIR DIE ZUKUNFT SIND!</b>	<b>3</b>
<b>2. POLITISCHE BILDUNG ALS EIGENES SCHULFACH</b>	<b>4</b>
<b>3. HÖCHSTE ZEIT, ETWAS ZU VERÄNDERN! MEHR SENSIBILISIERUNG FÜR DIE KLIMAKRISE UND UMWELTFREUNDLICHERES HANDELN IN DER SCHULE</b>	<b>5</b>
<b>4. LEBENSRAUM SCHULE</b>	<b>6</b>
<b>5. REGIONALE BILDUNG</b>	<b>7</b>
<b>6. LEHRERMELDESTELLE</b>	<b>8</b>
<b>7. GEBT DER SCHULE DEN SINN ZURÜCK</b>	<b>10</b>
<b>8. MEHR BEWEGUNGSANGEBOT FÜR OBERSTUFEN AN (NICHT SPORT-)SCHULEN</b>	<b>11</b>
<b>9. MÜLLTRENNUNG</b>	<b>12</b>
<b>10. ERHÖHUNG DER TAKTUNG DER BAHNSTRECKE SPITTAL-MILLSTÄTTERSEE - LIENZ</b>	<b>13</b>
<b>12. TRANSPARENZ DER LSV</b>	<b>14</b>
<b>13. WIR BRAUCHEN EINEN OFFENEREN UMGANG MIT DER MENSTRUATION</b>	<b>15</b>
<b>14. FEIERTAGSREFORM AN UNSEREN KÄRNTNER SCHULEN</b>	<b>16</b>

# Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



## 1. Bildungskonzept - Weil wir die Zukunft sind!

### Antragsteller:

Benjamin Koiser, BMHS-Bereichssprecher

### Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament wolle beschließen:

- Den Einsatz von Schulpsychologie, Schulsozialarbeit und Bildungsorientierung an den Schulen Österreichs, um der physischen und psychischen Gewalt an Schulen ein Ende zu setzen.
- Einführung des Pflichtfachs Politische Bildung und Medienkunde, damit das politische Interesse bei allen Schülerinnen und Schülern Österreichs geweckt wird.
- eine digitale Grundausstattung und verpflichtende Aus - und Weiterbildungen für Lehrpersonen, damit die Chancen der Digitalisierung genutzt werden können.
- dass Mülltrennung flächendeckend in jeder Schule eingeführt wird, die plastikfreie Schule und die Verstärkung des Unterrichtsprinzips Umweltschutz, um unser Klima zu schützen.
- die Etablierung des 360 Grad Feedbacks an allen Schulen Österreichs, damit Weiterentwicklung und Verbesserung der Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen in den Vordergrund gerückt wird.
- die Konkretisierung der Leistungsbeurteilungsverordnung, damit es klare Regeln für die Beurteilung von uns Schülerinnen und Schüler gibt.
- Die Umsetzung des Bildungskonzepts

### Begründung:

Das Ziel der Bundesschülervertretung 19/20 ist es, Österreichs Bildungssystem zu reformieren. Genau das sollte auch das Ziel der neuen Regierung sein, die nach der Nationalratswahl 2019 gebildet wird. Viele gesellschaftspolitische Probleme und Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, fehlendes Bewusstsein zum Thema Klimakrise und Umweltschutz, zu wenig wirklich politisch gebildete Bürgerinnen und Bürger, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung, können durch ein ideales Bildungssystem gelöst bzw. bewältigt werden. Als BSV haben wir deswegen das Bildungskonzept - "Weil wir die Zukunft sind!", mit den 5, unseres Erachtens nach, zentralsten bildungspolitischen Themen, erstellt: Gewalt an Schulen, Politische Bildung und Medienkunde, Digitalisierung, Umweltschutz an der Schule, 360 Grad Feedback und die LBVO (Leistungsbeurteilungsverordnung).

Wir fordern die Umsetzung des Bildungskonzepts - Weil wir die Zukunft sind!

Unser Ziel ist es, die Bildung zur Priorität 1 in der Politik zu machen, deines auch?

# Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



## 2. Politische Bildung als eigenes Schulfach

### **AntragstellerIn:**

Elias Schwaiger-Wuschnig, BRG Spittal, Landesschülervertreter

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Politische Bildung als eigenes Schulfach
- Neutralität des Lehrers in folgendem Fach
- Exkursion zu politisch Einrichtungen

### **Begründung:**

Dass wir hier alle als gewählte Schülervvertretung im SchülerInnenparlament sitzen, zeigt davon, dass sich gewisse Jugendliche mit Politik befassen. Wir können etwas bewegen, sei es mit unserem Stimmrecht heute oder der Möglichkeit als SchülervvertreterInnen etwas an der eigenen Schule zu bewegen. Im späteren Verlauf übernehmen diese Aufgabe Politiker, um dies auf Landes- bzw. Bundesebene zu erfüllen.

Doch was steckt eigentlich hinter diesem Wort „Politik“? Was macht ein/e PolitikerIn, welche PolitikerInnen gibt es, wofür steht eigentlich welche Partei? Was kann wirklich geändert werden durch meine Stimme bei einer Wahl? Mit diesen Fragen plagt es die Jugendlichen, jedoch meist ohne klare Antwort.

Außerdem wissen die meisten jungen Erwachsenen, wenn sie dann zum ersten Mal in der Wahlkabine stehen, was sie überhaupt wählen sollen. Es fehlt bei den meisten einfach das Grundwissen, wofür welche Partei nun genau steht, wer was genau ausführen und umsetzen kann und so weiter.

Aus diesem Grund soll es endlich das eigene Schulfach „Politische Bildung“ geben, in welchem man genau diese wichtigen Themen behandelt. Den SchülerInnen soll somit ab der 1. Klasse der Oberstufe mitgeteilt werden, wer die wichtigsten Akteure unseres Regierungsapparates sind, welche PolitikerInnen bzw. Parteien es gibt und wofür diese stehen. Doch die wichtigste Information aus diesem Unterricht soll sein, dass die SchülerInnen bzw. Jugendlichen ihr Stimmrecht nutzen können und sollen.

Ein wichtiger Punkt ist jedoch, dass der Unterricht so politisch neutral wie nur möglich gestaltet werden soll. Außerdem sollten, neben dem normalen Unterricht, politische Einrichtungen in Form von Exkursionen besucht werden, um den SchülerInnen somit die Praxis der Politik näher zu bringen.

## Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



### 3. Höchste Zeit, etwas zu verändern! Mehr Sensibilisierung für die Klimakrise und umweltfreundlicheres Handeln in der Schule

#### **AntragstellerIn:**

Lisa Worsche, BG Porcia, Schulsprecherin

#### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Überarbeitung und Aktualisierung des Lehrplans bezüglich des Klimawandels
- größere Auswahl an vegetarischen Kantinenangeboten
- verpflichtende Mülltrennung
- Sensibilisierung der Lehrer\_innen bezüglich ihres Umgangs mit Papier
- Fortbildungen für Lehrer\_innen bezüglich Umwelt- und Klimaschutz

#### **Begründung:**

Seit mehr als einem Jahr gibt es die Fridays For Future Bewegung. Mehrere Millionen Jugendliche weltweit sind Greta Thunbergs Beispiel gefolgt und streiken regelmäßig freitags die Schule. Und egal wie man zu Greta Thunberg oder den Schulstreiks steht, eines ist nicht mehr zu leugnen: Der Klimawandel stellt die größte und essentiellste Bedrohung für die Menschheit und die Ökosysteme der Erde dar.

Darum sage ich: Es wird höchste Zeit für Veränderung!

Und auch die Schule kann hier einen großen Teil beitragen. Ist es beispielsweise notwendig, dass Schulkantinen tagtäglich Fleisch als Hauptmenü anbieten? Oder dass man jährlich eine ganze Mülltonne mit großteils nicht notwendigen, einseitig bedruckten Papierblättern füllen könnte? Oder ist es noch vertretbar, dass Geografiebücher auf maximal zwei Seiten über den Klimawandel informieren, wohingegen zum Beispiel Wirtschaftskunde mehrere Kapitel einnimmt? Oder dass eine ordentliche Mülltrennung spätestens beim Reinigungsdienst scheitert?

Das Schulsystem und die Wertvorstellungen, die den SchülerInnen und in dieser Zeit vermittelt werden, prägen nicht nur die nächste Generation, sondern auch die Zukunft der Menschheit.

Dabei möchte ich noch hinzufügen, dass es nicht darum geht, perfekt zu sein, sondern darum, sein Bestes zu geben.

## 4. Lebensraum Schule

### **Antragssteller:**

Lukas Maier, Fachberufsschule St.Veit an der Glan, stv. BS-Landesschulsprecher

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Flächendeckend ergonomische Stühle und Tische
- Lockerungen im Brandschutz, um Platz für Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen (Rückzugsorte für Schüler)

Weitere angenommene Abänderungsanträge:

- Mehr Aufklärung, um Projekte zu ermöglichen statt Lockerung
- Ohne Lockerung der Brandschutzverordnung

### **Begründung:**

In der heutigen Zeit wird viel Wert auf Ergonomie am Arbeitsplatz gelegt. Doch warum nicht auch in der Schule? In den Berufsschulen sind, zum Beispiel, die meisten Tische zu niedrig für die Schüler. Dies hat zur Folge, dass wir praktisch gezwungen werden, mit krummen Rücken zu arbeiten. Das belastet sehr die Bandscheiben. Dem könnte man mit sogenannten „mitwachsendem Mobiliar“ also verstellbaren Tischen entgegenwirken.

Zu verstellbaren Tischen gehören natürlich auch verstellbare und ergonomische Stühle, die auch als Drehstühle den natürlichen Bewegungsdrang und die körperliche Bewegungsfreiheit fördern - ein wichtiger Aspekt zur Aufrechterhaltung der physischen Gesundheit.

Brandschutzregelungen sind sehr wichtig, allerdings sollten diese überarbeitet werden. In vielen Firmenneubauten hat man erkannt wie wichtig es ist Relaxzonen für die Mitarbeiter einzuplanen. Auch hier besteht die Frage: Warum denn nicht auch in der Schule?

Es ist wichtig, sich zurückziehen zu können, kurz abzuschalten und Zonen zu schaffen, um sich mit anderen Schülerinnen und Schülern zu treffen. Man könnte somit Sofas oder andere Gestaltungsmöglichkeiten in den Lebensraum Schule einbauen. Diese Maßnahme würde vor allem das Wohlbefinden in der Schule steigern, denn wir verbringen nun mal sehr viel Zeit dort.

## 5. Regionale Bildung

### **Antragstellerin:**

Marcel Unterweger, FBS 1 Völkermarkt, stv. Schulsprecher

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Mehr Bildung in Richtung regionale Ressourcen und Möglichkeiten unsere Heimat vor der ausländischen Industrialisierung zu bewahren.
  - die Lehrpläne müssen hinsichtlich oben genannter Faktoren überarbeitet und neu überdacht werden. Helfen sie uns, unsere Heimat zu erhalten
- weitere angenommene Erweiterungsanträge:
- verpflichtendes Zurückgreifen auf regionale und saisonale Lebensmittel in Schulkantinen
  - Ernährung verpflichtend als Schulfach!

### **Begründung:**

Heutzutage ist es völlig normal, sich ein breitgefächertes Spektrum an Weltwissen anzueignen. Wir SchülerInnen sollten immer „up to date“ sein und über aktuelle Themen rund um den Globus Bescheid wissen. Keine Frage, das ist wichtig und sollte auf jeden Fall in den Unterricht eingebracht werden, doch leider gibt es eine kleine, aber dennoch gravierende Lücke im Lehrplan unserer Schulen.

Wer klärt uns über das Geschehen vor unseren Haustüren auf?

Wer klärt uns nicht nur über globale, sondern auch über regionale Auswirkungen des Klimawandels auf?

Wer klärt uns darüber auf, was es wirklich bedeutet regionale Produkte zu kaufen und worauf man achten muss?

Wer klärt uns darüber auf, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten auf die Umwelt hat?

Wer klärt uns darüber auf, wie es dazu kommt, dass tausende Tonnen von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Ausland importiert werden, obwohl wir sämtliche Produkte von heimischen Bauern beziehen könnten?

Wer klärt uns über das sogenannte „Bauernaussterben“ auf und wie kommt es dazu?

Sehr geehrte Damen und Herren, ich könnte noch viele dieser Fragen stellen, jedoch bin ich mir sicher, dass ich ihnen vermitteln konnte um was es mir bei meinem Anliegen an Sie geht.

## 6. Lehrermeldestelle

### AntragstellerIn:

Erik Thurner, BORG Hermagor, stv. Schulsprecher

### Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:

- Die Einrichtung einer institutionellen Lehrermeldestelle, die dem Schüler Auskünfte über seine Rechte und Möglichkeiten der Selbstverteidigung gegen unfaire Behandlung im Schulsystem geben soll, um ein harmonisches Bildungsumfeld zu gewährleisten.

Weitere angenommene Erweiterungsanträge:

- LehrerInnen, die SchülerInnen diskriminieren, sollen von Schülern und Schülerinnen gemeldet werden
- Keine Lehrermeldestelle: aufzeigen bereits vorhandener Möglichkeiten (bsp.: durch Präsentationen oder Infoveranstaltungen (verpflichtend))
- Einheitlicher Notenschlüssel, Strafen für das nicht beachten dieser Notenschlüssel
- Besuch der Vertreter der LSV zur Aufklärung über den LSV-Schulrechtsnotruf
- Ausbau Schulrechtsnotruf, statt zwei Stellen

Weitere angenommene Abänderungsanträge:

- Förderung bereits bestehender Institutionen

### Begründung:

Die Beziehung zwischen Schülern und Lehrern ist derzeit eine enorm Einseitige. Der/Die LehrerIn bewertet den/die SchülerIn. Ob diese Bewertung objektiv und fair ist, darüber ist man sich im Bildungsumfeld kaum wo einig. Wer hat Recht, der/die LehrerIn oder der/die SchülerIn? Auch wenn es in Wahrheit einer sachlichen Beurteilung dieses Umstandes bedürfte, so wird der Standpunkt des/der Schülers/Schülerin oftmals unbedacht gelassen. Als 2. stellvertretender Schulsprecher des Borg Hermagor, will ich in dieser Problematik Veränderung bewirken. Ich will den SchülerInnen eine Möglichkeit geben, sich gegen unfaire Notengebung und Notengebende zu wehren.

Was also kann man dagegen tun? Die Lösung: Eine Einrichtung, die der Hilflosigkeit von SchülerInnen, im Kampf gegen unfaire Behandlung und Benotung, ein Ende setzen soll: eine Lehrermeldestelle.

Wie soll das funktionieren?

Mithilfe einer Zentrale, die SchülerInnen per Telefon oder per E-Mail erreichen können. Diese Zentrale soll als erste Anlaufstelle im Kampf für mehr Gerechtigkeit im Schulumfeld dienen. SchülerInnen berichten von ihren Anliegen und werden beraten. Dem/Der SchülerIn wird zugehört und seine Möglichkeiten weiter vorzugehen des Weiteren offengelegt. Statt an unlösbaren Situationen zu verzweifeln, bekommen SchülerInnen so nicht nur eine fachkundige Auskunft ihrer Möglichkeiten, sondern, als



## **Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament**



Konsequenz, auch eine faire Benotung und können sich so wieder zur Gänze auf das Schulische konzentrieren.

Ich sehe die SchülervorteilerInnen verpflichtet, den SchülerInnen diese Möglichkeit zur Verbesserung des Schulalltags zu bereiten und somit ein harmonisches und faires Miteinander zwischen LehrerInnen und SchülerInnen zu gewährleisten.

# Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



## 7. Gebt der Schule den Sinn zurück

### AntragstellerIn:

Matteo Treichl, CHS Villach, Landesschülervertreter

### Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:

- Konkretisierung und Differenzierung der Lehrinhalte  
Reduzierung der Pflichtgegenstände -mehr Individualität
- Weitere angenommene Erweiterungsanträge:
- „Lernen“ lernen
  - Niedrigere Mindestanzahl für das stattfinden eines Fachs
  - Lehrerfortbildungen

### Begründung:

Kaum etwas ist so gering wie der Wirkungsgrad unseres Schulsystems. Zumindest solange wir effektive Ergebnisse erzielen wollen. Wirkungsgrad beschreibt das Verhältnis von aufgewandter Energie zu dessen Resultaten. Zurzeit investieren wir Schüler unhaltbar viel Energie für Ergebnisse ohne Langzeitnutzen. Mit Ergebnissen meine ich das Erlangen von Kompetenzen, welche einerseits in unser aller Leben und andererseits im Leben des Einzelnen Relevanz besitzen. Während in unserem System das Individuum komplett vernachlässigt wird, wird wenigstens die Allgemeinbildung behandelt. Schlecht aber immerhin.

Wer nicht mit der Zeit geht, bleibt stehen. Dies ist ein Grundsatz von allgemeiner Verständlichkeit, und trotzdem klammern wir uns wie Neugeborene an die Vorgaben der Mutter der Schule, Maria Theresia. Lasst uns endlich einsehen, dass unser derzeitiger Ansatz der falsche ist. Wir brauchen nicht soviel Informationen wie möglich. Wir brauchen das Fehlkonzept der Zweige nicht. Nur weil jemand ein Bündel an Schulfächern zusammenstellt und diese unter einem Ausbildungszweig vereint, heißt das nicht, dass die Wahl der Fächer für alle Menschen die richtige ist.

Deshalb fordere ich einerseits die Abschaffung von Pflichtfächern, welche außerhalb der Hauptfächer liegen (Mathematik, Deutsch, Englisch), und andererseits das auch unsere Lehrinhalte auf die Ansprüche des 21. Jahrhunderts angepasst werden.

Anstelle der verpflichtenden Fächer sollte eine Empfehlung für die Kombination aus Fächern bereitgestellt werden. Diese Kombinationen müssen sich in der Praxis bewährt haben und darf keinesfalls verpflichtend sein, sondern sollte die Schüler bei der Wahl ihrer individuellen Ausbildung unterstützen. Nur so werden Schüler gefördert und nicht nur dazu angehalten so viel Zeit wie möglich zu investieren.

## 8. Mehr Bewegungsangebot für Oberstufen an (nicht Sport-)Schulen

### **AntragstellerIn:**

Fabian Alexander Aigner, BRG-Viktring, Schulsprecher

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Es sollten mehr Wochenstunden Bewegung in der Oberstufe eingeführt werden. Eine Doppelstunde, sprich 100 Minuten, von denen mindestens 15 für Umziehen verwendet werden müssen, sind schlicht und einfach zu wenig.

Weitere angenommene Abänderungsanträge:

- Mehr Turneinheiten für 1. Bis 2. Jahrgänge an höheren Schulen
- Förderung für Besuche von Sportvereinen, um die Betreuung von Sport in der Freizeit zu fördern

### **Begründung:**

Es ist Fakt, dass Bewegung gesund ist, Druck abbaut und beim Lernen hilft. Es ist auch bewiesen, dass Bewegung bei Jugendlichen förderlich für die Entwicklung ist. Teamsport fördert den Zusammenhalt der Klasse und auch das Selbstvertrauen des Einzelnen.

Einmaliges Bewegen in der Woche trägt nur in geringen Maßen zu einem gesunden und fitten Körper bei. Vor allem bei SchülerInnen der Oberstufe, die im Durchschnitt 35-37 Wochenstunden haben und davon mindestens 33 Stunden nur sitzen, entwickeln sich, sofern sie keine außerschulischen körperlichen Aktivitäten betreiben, körperlich in keine optimale Richtung. Genau in diesem Alter wäre es aber wichtig sich zu bewegen, um Muskeln, Sehnen und Gelenke nicht beim ständigen sitzen zu unterbelasten. Folgen können Gelenkschmerzen etc. sein.

# Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



## 9. Mülltrennung

### **AntragstellerIn:**

Marcel Helmelt, Fachberufsschule 1 Klagenfurt

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Dass in unserer Schule mehr auf die Mülltrennung geachtet wird. Ein Verbesserungsvorschlag wäre, dass es getrennte Mülleimer für Plastik, Papier und Restmüll gibt. Dies sollte es in jedem Klassenzimmer geben. Des Weiteren sollte dieser Müll dann getrennt entsorgt werden.  
Weitere angenommene Erweiterungsanträge:
- Abteilung des Landes soll Verwertungs-/Verbrennungsanlagen kontrollieren
- Zusätzliche bewusstseinsfördernde Kampagne/Aufklärung an Schulen

### **Begründung:**

Es sollte jeder seinen Teil zu einer gesunden Umwelt beitragen. Damit unsere Nachkommen die Erde genauso vorfinden wie wir. Mit einer aktiven Mülltrennung wäre ein großer Schritt getan.

## 10. Erhöhung der Taktung der Bahnstrecke Spittal-Millstättersee - Lienz

### **AntragstellerIn:**

Michael Pirker, BRG Spittal an der Drau, stv. Schulsprecher

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Erhöhung der Taktung zu Kernzeiten von Stunden auf Halbstundentakt  
Weitere angenommene Erweiterungsanträge:
- Buse von Klagenfurt nach Krumpendorf sollen auch am Wochenende fahren
- Stundentakt am Sonntag

### **Begründung:**

Wenn man in Wien eine halbe Stunde auf eine U-Bahn warten muss, dann nimmt man sich einen Uber. Das ist eben normal. Nur man sollte sich die Frage stellen, ob es im selben Land, ein paar Hundert Kilometer im Süden, auch normal ist bis zu einer Stunde warten zu müssen. Genau diese Unterschiede gilt es zu unterbinden.

Klar wird es nicht im Rahmen des Möglichen sein, Kärntens Infrastruktur auf ein ähnliches Niveau auszubauen, wie es in Großstädten existiert. Nur wäre mit einem Ausbau besonders der ländlichen Gebiete bereits ein großer Schritt getan. Des Weiteren würde dies auch einem großen Problem unserer Zeit entgegenwirken – zu viele Menschen ziehen vom Land in die Stadt, was zu einer annähernden Auslöschung von vielen Dörfern führen dürfte.

Ich bin mir sicher, dass mir, bis auf wenige Ausnahmen, jeder in diesem Raum zustimmen wird, dass wir in einer Zeit leben, in der so etwas schlichtweg nicht passieren darf. Wir verfügen über die Mittel – sowohl die geistigen als auch materiellen Mittel – diesem Problem entgegenzuwirken. Und ein erster Schritt könnte sein, die Bahnstrecke Spittal-Millstättersee – Lienz zu überarbeiten.

Ich komme selbst aus Lendorf – muss man nicht kennen, liegt aber an besagter Bahnstrecke – und es passiert mir zunehmend öfter, dass ich den Zug verpasse und auf den Nächsten warten muss. Das klingt doch gar nicht schlimm? Ja, wenn der Nächste nicht erst in einer Stunde käme, vielleicht. Mit etwas Glück erwischt man vielleicht noch einen Bus, wenn man diesen aber nun verpasst, bleiben einem genau zwei Lösungen: Abwarten, oder ein Taxi nehmen – was schnell ins Geld gehen kann. Darum lasst uns als SchülerInnen zusammenarbeiten, um allen kommenden und auch unserer eigenen Generation das Leben zu ermöglichen, welches sie verdient haben, auf welches sie aufbauen können und vor allem auf welches sie eines Tages mit Stolz zurückblicken können. Wie? Mit einer Erhöhung der Takte von einer Stunde auf 30 Minuten – zumindest zu Kernzeiten. Denn wir haben die Möglichkeit etwas voranzubringen und zu ändern und wir sollten diese Möglichkeit, ja dieses Privileg nutzen, um uns selbst und unseren Mitmenschen einen Gefallen zu tun.

## 11. Transparenz der LSV

### **AntragstellerIn:**

Julian Lachowitz, Hak Feldkirchen, Schulsprecher

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Veröffentlichung der Tagesordnung und Anträge sowie der Protokolle auf der Homepage
- Mehr Transparenz bezüglich der Aktivitäten der LSV
- Geschäftsordnungen des SIPs vorab veröffentlichen
- Externe sollen sich erkundigen können, was für sie beschlossen wird
- An die Politik weiterleiten
- Veröffentlichung aller gestellten Anträge sowie auch eine Markierung, welche angenommen wurden und welche abgelehnt worden sind.

### **Begründung:**

Transparenz, ja oder geheim halten?

Es ist einzigartig was das SIP und die LSV alles über die Jahre so vollbracht oder gemacht haben. Aber wie schafft man es auf den neuesten Stand zu kommen?

Jedes SIP enthält sehr viele Anträge und alle Internen werden bestens informiert. Aber was machen alle Externen, jene welche sich erkundigen wollen was sich in unserem System alles abspielt?

Prinzipiell hat es große Vorteile, wenn die Welt bzw. das Land weiß, was so in der LSV passiert oder im Sip beschlossen wird.

Klar ist es ein aufwand Protokolle und co. zu veröffentlichen oder online zu stellen, aber haben die Menschen und SchülerInnen nicht das Recht darauf zu wissen, was für sie bestimmt wird oder wie man sich zu den Vorschlägen der Verbesserung des Umgangsklimas entscheidet. Speziell SchülerInnen, welche nicht in der Schülervvertretung sind, sollten das Recht haben, zu wissen bzw. sich erkundigen zu können, was oder wie für sie bestimmt wird.

## 12. Wir brauchen einen offeneren Umgang mit der Menstruation

### **AntragstellerIn:**

Sophie Flaschberger, BG Tanzenberg, Schulsprecherin

### **Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:**

- Hygieneartikel in Schulen zur Verfügung gestellt
- mehr Aufklärung im Unterricht (auch über alternative Hygieneartikel)
- Sexualpädagogik von externen Vereinen erlaubt
- Regelblutung als anerkannter Fehlgrund

Weitere angenommene Erweiterungsanträge:

- Sozial schwächere Schülerinnen können auf kostenlose Binden, Tampons und Menstruationstassen in der Schule zurückgreifen
- Schulung für nicht betroffene; externe Personen

### **Begründung:**

Obwohl es in den letzten Jahren mit Sicherheit Fortschritte gab, ist Feminismus auf jeden Fall noch immer etwas, was wir brauchen. Viele fürchten sich irgendwie vor diesem Wort oder finden es „extrem“, dabei bedeutet es einfach nur etwas, was eigentlich selbstverständlich sein sollte: die Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Viele Mädchen haben ihre erste Regelblutung, wenn sie 12 Jahre oder noch jünger sind. Zu diesem Zeitpunkt wissen einige noch nicht darüber Bescheid und wollen auch nicht unbedingt mit ihren Eltern über die Thematik sprechen. Trotz dessen, dass die Periode rund die Hälfte aller Lernenden in Österreichs Schulen betrifft, wird die Thematik meiner Meinung nach im Unterricht unzureichend behandelt. Wenn das Thema Hygieneartikel, das zweifelsohne eng mit dem Thema Menstruation in Verbindung steht, überhaupt angesprochen wird, hört man meistens nur von den herkömmlichen – Tampons und Binden. Da wir uns mittlerweile mitten in einer Klimakrise befinden und mit der Verwendung von Binden bzw. Tampons unheimlich viel Müll einhergeht, halte ich es für notwendig, in den Schulen auch umweltfreundlichere Alternativen wie beispielsweise Menstruationstassen vorgestellt werden.

Auch über die Schmerzen, die die Periode mitunter verursachen kann, wird nur wenig gesprochen. Einige können während ihrer Regelblutung nicht einmal richtig gehen, weil sie solche Unterleibsschmerzen haben. Wenn man als Entschuldigung, dass man dem Turnunterricht ferngeblieben ist, seine Menstruation angibt, wird man oft belächelt, dabei sollte sie ein anerkannter Grund sein, den Unterricht eventuell auch den ganzen Tag nicht zu besuchen.

Außerdem ist, aufgrund jüngerer Ereignisse, Mitte des Jahres beschlossen worden, externe Vereine in Verbindung mit Sexualpädagogik aus Österreichs Schulen zu verbannen. Abgesehen davon, dass es oft sogar Lehrerinnen oder Lehrern peinlich ist, vernünftig über das Thema zu informieren, fühlen sich viele Schülerinnen und Schüler nicht wohl, mit Lehrpersonen darüber zu sprechen. Sie wollen mit einer unvoreingenommenen Person sprechen, was aufgrund dieses Beschlusses in Schulen aber leider nicht möglich ist.

# Hauptantrag an das Kärntner SchülerInnenparlament



## 13. Feiertagsreform an unseren Kärntner Schulen

### AntragstellerIn:

Nathan Christopher Maddock, BORG Hermagor, Schulsprecher

### Das Kärntner Schülerinnen- und Schülerparlament hat über folgende Punkte beraten und fordert:

- Unseren Kärntner Landesfeiertag und unseren Österreichischen Nationalfeiertag als verpflichtende schulisch auszuarbeitende Themen festlegen und zwar in der Form, dass sich Schülerinnen und Schüler unmittelbar vor den Feiertagen eingehend mit den historischen Fakten auseinandersetzen.

Weitere angenommene Erweiterungsanträge:

- Kritische Auseinandersetzung mit Kärntner Slowenen/Sloweninnen
- Der 27. Januar, internationaler Gedenktag an den Holocaust, wird in der Schule behandelt und an den Tag Gedenkfeiern abgehalten

Weitere angenommene Abänderungsanträge:

- Keinen Propagandaunterricht, sondern, wie im Absatz davor, eine nicht wertende Darstellung der Fakten.

### Begründung:

1919, nach Ende des 1. Weltkriegs beschloss die bis dahin provisorische Kärntner Landesregierung den bewaffneten Widerstand gegen die vordringenden SHS-Truppen. Hiermit begann der Befreiungskampf, der, wie wir es aus der Geschichte und unserem Kärntner Heimatlied wissen, zur Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 führte.

Das dunkelste Kapitel unserer Geschichte, den 2. Weltkrieg überstanden, stieg unsere 2. Republik wie ein Phoenix aus der Asche und beschloss am 26. Oktober 1955 die Neutralität Österreichs, worauf der letzte alliierte Soldat unser Land verließ. Seit jeher feiern wir als Bürger dieser Alpenrepublik die Souveränität und Selbstbestimmung unseres Volkes.

Trotz der vielen Feiertage, die uns als Gedenktage dieser fundamentalsten Ereignisse unsere Heimat dienen sollten, bin ich der Meinung, dass wir der Geschichte noch immer zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Das Bewusstsein darüber, was vor 65 und vor beinahe 100 Jahren geschehen ist, schwindet für uns Jugendlichen, je weiter die Ereignisse zurückliegen. Daher ist es umso wichtiger, dass wir an unseren Wurzeln festhalten, damit wir uns daran erinnern, woher wir kommen und um uns ein besseres Bild daraus machen zu können, wohin wir gehen.

Aus diesem Grund plädiere ich als Schulsprecher des Borg-Hermagor und Abgeordneter im Schülerparlament dafür, dass eine grundlegende Befassung mit der Geschichte unserer Heimat erfolgen sollte.